

# Kommunales aus der Ostheide

## Anschluß gefunden? Neue Konzepte für den Nahverkehr auf den Dörfern

Endlich bewegt sich im Landkreis Lüneburg etwas: der EÖPNV, ein zentraler Baustein GRÜNER Verkehrspolitik, wird sich im nächsten Jahr deutlich verbessert. In einem langen Prozess wurden die Bedingungen für einen moderneren Nahverkehrsplan (NVP) erarbeitet.

Bisher fährt insbesondere in den frühen Morgenstunden und spät am Abend kein Bus. Die Versorgung am Wochenende ist mangelhaft und am Sonntag eigentlich nicht existent. Abseits der Schnellbuslinien ist es mehr oder weniger Glückssache, ob und wie ein Ort angebunden ist. Vielfach gibt es hier ausschließlich Schülerverkehre, die entsprechend in den Ferien ausfallen.

Pendlerzeiten. Außerdem soll eine bessere Vertaktung am Bahnhof Lüneburg auf die Züge erfolgen. Da dies für alle Linien gilt, entsteht hier ein deutlich engeres Umsteigefenster. Wenn ich also mal von Neetze nach Amelinghausen fahren will, warte ich am Bahnhof maximal 20 Minuten. Derzeit ist zwischen 6 und 45 min Wartezeit alles drin.

Einen Wermutstropfen gibt es leider auch: das allgemeine Ziel ist es, den Platz „Am Sande“ deutlich von Busverkehr zu entlasten. So werden unsere Linien nur noch den ZOB ansteuern und ein Umstieg in die zahlreichen Stadtlinien wird erforderlich.

Auch am Wochenende gibt es endlich ein reelles Angebot - am Sonntag fährt der Bus ab Bleckede dann sechs mal im 2-Stunden-Takt. Das Gleiche gilt aus Dahlenburg kommend. Eine enorme Verbesserung!

Die wirkliche Neuerung wird allerdings der Anschluss der „Achsenzwischenräume“ über sogenannte „Rufbusse“ sein. Wie funktioniert das? Andere Landkreise machen es vor: mit einem verbindlichen Fahrplan im 2-Stundentakt fährt eine flexible Verbindung auf vorherige Anmeldung. Hier soll das Angebot wie in den Zeiten oben sein und wird je nach Nutzung tatsächlich gefahren. So kann dann z.B. auch ein deutlich kleineres und umweltschonenderes Fahrzeug zum Einsatz kommen. Ein weiterer Vorteil: es fahren keine leeren Fahrzeuge. Und ganz besonders: über die Rufbusgebiete ergeben sich Überschneidungen und neue Anschlussmöglichkeiten. So kommt man endlich mit dem Bus auch von Neetze nach Barendorf! Eine umfangreiche Informationskampagne wird die Bürgerinnen und Bürger über den neuen NVP informieren. *Petra Kruse-Runge*



Endhaltestelle Dorf?

*Was ändert sich nun also mit dem neuen Nahverkehrsplan ab Ende 2019?*

In der Stadt Lüneburg wird der gesamte Bustakt vereinheitlicht und angeglichen auf Abstände von 15, 30 oder 60 Minuten. So sind Umstiege besser gewährleistet. Die Orte Wendisch Evern und Deutsch Evern werden in den Stadtverkehr aufgenommen.

Die jetzigen Schnellbuslinien werden zu den „regionalen Hauptlinien“. Diese werden deutlich gestärkt. In der Woche fahren sie regelmäßig stündlich zwischen 5:00 und 21:00 Uhr. Ergänzt werden sie durch die unveränderten Schülerverkehre, sowie zusätzliche Fahrten in den

**Einladung zum Neujahrsbrunch**  
am Sonntag, den 27. Januar 2019 um XX Uhr  
im XXXXXXXX in Karzen

## **Mit dem Rücken zur Wand** **Mauerbienen in der Ostheide**

Seit einer im Jahr 2017 erschienen Studie zum Rückgang der Insekten in Naturschutzgebieten ist belegt, was bereits länger vermutet wurde: Die Zahl der Insekten in Deutschland sinkt dramatisch. Betroffen sind nicht nur Käfer, Falter und Hummeln, sondern auch die etwa 300 Arten von Wildbienen in Schleswig-Holstein. Knapp die Hälfte davon ist akut gefährdet, viele sind am Aussterben.

Heimische Wildbienen sind in der Öffentlichkeit weit weniger bekannt als das nicht einheimische „Nutztier“ Honigbiene, obgleich ihre Bedeutung für die Befruchtung von Wild- und Kulturpflanzen deutlich größer ist. So sind sie beim Bestäuben effektiver als Honigbienen, bezogen auf ein einzelnes Insekt können sie bis zu doppelt so viele Blüten befruchten wie die Bienen, die von Imkern in Plantagen gehalten werden.

Während Honigbienen erst ab etwa 10 Grad Celsius unterwegs sind, Werte die in kalten Frühjahren leicht unterschritten werden, fliegen Wildbienen bereits bei niedrigeren Temperaturen knapp über Null Grad Celsius. Ohne die nicht heimischen Honigbienen wäre keine Pflanzenart vom Aussterben bedroht, hingegen sind einige Wildbienen als Spezialisten für die Befruchtung spezieller Pflanzenarten unerlässlich. Der Förderung von Wildbienen kommt somit eine große ökologische und wirtschaftliche Bedeutung zu.

Wer einen Garten oder einen Balkon hat, kann selber aktiv zum Schutz der Wildbienen beitragen. Hinweise und Links im Internet zum Bau oder Kauf von sinnvollen Nisthilfen und der Anlage Bienenfreundlicher Gärten finden Sie auf der Website des Ortsverbandes Ostheide der Grünen <http://gruene-lueneburg.de/ortsverbaende/ostheide/>.

---

## **Es geht um's Geld - Haushaltsberatungen**

In der Samtgemeinde und in den Gemeinden laufen wieder die alljährlichen Haushaltsberatungen. Die Samtgemeinde Ostheide steht recht gut da und kann einige größere Projekte anschieben. Da geht es insbesondere um die Schulen in Neetze und Barendorf. Ein großer Posten sind erneut die Kindergärten, aber auch die Feuerwehr. Die Vereine und Verbände können weiterhin mit einer finanziellen Unterstützung rechnen wie in den letzten Jahren. Unterstützung braucht auch das Theater in Lüneburg - ein Posten, den wir immer wieder neu verhandeln müssen. Im Bereich Naturschutz und Klimafolgen wünschen wir GRÜNEN uns mehr Anstrengungen zur Verbesserung des Gebäudebestandes. Hier muss die Samtgemeinde noch deutlich aktiver werden.

## **Schnell und leise –** **Neues Baugebiet in Bavendorf?**

### **SPD Fraktion treibt auf der Sitzung des Bauausschusses die Pläne für ein neues Baugebiet in Bavendorf voran**

Möglichst zügig möchte Thomasburgs Bürgermeister Dieter Schröder die Ausweisung eines neuen Baugebietes im Ortsteil Bavendorf voran bringen. Dies brachte er auf der Sitzung des Bau-, Wege- und Umweltausschusses am 12. November zum Ausdruck. Hintergrund für die Eile dürfte sein, dass mit dem neuen Raumordnungsprogramm ein neuer Entwicklungsplan für die Samtgemeinde Ostheide ansteht. Dort wird aller Voraussicht nach auf Grundlage neuer Prognosen festgelegt, dass in kleineren Gemeinden außerhalb der zentralen Orte Umbaumaßnahmen den Vorrang vor Neubaumaßnahmen haben sollen. Ein Baugebiet wäre damit nicht zu vereinbaren.

Damit steht erneut die Frage nach der Notwendigkeit eines neuen Baugebietes im Raum. Viele Bürger in Bavendorf sehen diese nicht. Dies zeigen deutlich die zahlreichen Einwendungen, die bereits bei der Änderung des Flächennutzungsplans vor einigen Jahren erfolgten. Befürchtet werden ein starkes Anwachsen des Autoverkehrs im Dorf, hohe Kosten für Straßenbaumaßnahmen, die Zerstörung der Dorfstruktur und jahrelange Bautätigkeiten mit LKW-Verkehr. Müssen weitere Kindergartenplätze geschaffen werden? Wie steht es um die nicht vorhandene Infrastruktur? Wieviel verliert der Altbestand an Häusern an Wert? Fragen, die ohne Antwort geblieben sind.

Nicht diskutiert wurde bislang, ob Maßnahmen zur Entwicklung eines lebendigen Dorfkerns und die Nutzung der vorhandenen Baulücken nicht sinnvoller und auch kostengünstiger wären. Warum der eilige Kampf gegen ein vernünftiger begründetes Raumordnungsprogramm? Ein wachsender Bedarf an Wohnraum besteht jedenfalls laut den aktuellen Vorhersagen nicht. Dieser wird im Gegenteil abnehmen. Der letzte Abschnitt des Baugebietes in Thomasburg hatte schon mit erheblichen Bedenken zu kämpfen. Ausweg war hier nur der Passus der „unbeachtlichen Entwicklung“ von unter 3 Prozent, der von der Planerin in letzter Minute gefunden wurde.

Der Gemeinderat ist letztendlich nicht dazu da, um schnell Baugebiete durchzuwinken. Er soll eine Öffentlichkeit herstellen und die Interessen der Bavendorfer vertreten. Dazu muss er sie allerdings wahrnehmen. Bürger können sich zumindest durch die Ansprache der Ratsmitglieder oder der Gemeinde zu Wort melden. Die nächste Sitzung vom Bau-, Wege- und Umweltausschuss wird vermutlich Anfang nächsten Jahres sein. Es sei denn, die Pläne werden kurzfristig weiter beschleunigt.